

Innovationsagentur ZENIT feiert 30-jähriges Jubiläum

Ansprechpartner für Wirtschaft und Wissenschaft in NRW

Mülheim an der Ruhr/ Menschen, Ideen, Technologien und Produkte zusammenzubringen und Förderwege zu öffnen sind seit drei Jahrzehnten zentrale Aufgaben des Zentrums für Innovation und Technik in NRW, ZENIT. Die in Mülheim an der Ruhr beheimatete Beratungseinrichtung feierte am 27. August mit rund 150 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ihr 30-jähriges Bestehen.

ZENIT gehört, auch vor dem Hintergrund des Engagements im Enterprise Europe Network, zu den am besten vernetzten Innovationsagenturen nicht nur im Land, sondern auch der EU. Hunderte Kooperationsvereinbarungen zwischen Unternehmen untereinander oder Wirtschaft und Wissenschaft konnten dank der Kontakte der GmbH angestoßen und unterstützt werden, viele davon unter Einbeziehung von Mitgliedern des Netzwerks

ZENIT e.V.. Auch die Information über diverse Förderprogramme trug zum Ruf der Beratungseinrichtung als wichtigster Ansprechpartner rund um technologieorientierte Fragestellungen bei. Wie die Beratung über Innovationsthemen, so ZENIT-Geschäftsführer Dr. Herbert Rath, ist auch die Information über Fördermittel mittlerweile international ausgerichtet. Eine besondere Rolle spielen dabei die EU-Rahmenprogramme. Auch ZENIT konnte zwischen 2007 und 2013 dazu beitragen, allein über das 7. Forschungsrahmenprogramm über 1,1 Milliarde Euro nach Nordrhein-Westfalen zu holen. Hartmut Thomas vom NRW-Innovationsministerium betonte in seinem Statement, dass dieses Ergebnis im neuen EU-Programm Horizont 2020 weiter gesteigert und damit noch mehr Fördermittel ins Land geholt werden sollen. Eine wichtige Rolle im Bereich der Innovationsförderung spielt auch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand, ZIM. Seit seinem Start im Jahr 2008 konnte ZENIT eine große Zahl nordrhein-westfälischer Unterneh-

men bei der Antragstellung im wichtigsten Mittelstandsprogramm des Bundes begleiten und dabei helfen, knapp 500 Mio. Euro nach NRW zu holen.

Der Grundstein für diese vielfältigen Angebote wurde im Sommer 1984 gelegt. Engagierte Unternehmer und der damalige NRW-Wirtschaftsminister Reimut Jochimsen hatten zuvor vereinbart, vorrangig kleine und mittlere Unternehmen beim Strukturwandel zu unterstützen. Auch die Bankenwirtschaft war schnell mit im Boot. Public Private Partnership heißt deshalb das Modell, das als Vorreiter für viele andere Einrichtungen auch außerhalb von NRW diente. Während am Anfang vorrangig Informationen über technische Innovationen im Vordergrund standen, nahm das Thema „Internationalisierung“ im Laufe der Zeit einen immer breiteren Rahmen ein. Kontinuierlich gewachsen ist außerdem die Bedeutung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, so dass heute auch Hochschulen und Einrichtungen für Forschung und Entwicklung explizit zur Zielgruppe gehören.

Im Rahmen des Jubiläums fiel auch der Startschuss für die Ausschreibung des siebten Innovationspreises des Netzwerks ZENIT e.V. Analog zur inhaltlichen Ausrichtung der Beratungsgesellschaft steht der Wettbewerb unter dem Motto „Wirtschaft trifft Wissenschaft“.

Neun Mitglieder des Netzwerks ZENIT e.V. nutzten, stellvertretend für die anderen Netzwerkakteure, das Jubiläum, um innovativen Produkte und Dienstleistungen vorzustellen. Die Palette reichte von Innovationen in den Themenfeldern Umweltschutztechnik und Forschung bis hin zum Maschinen- und Anlagenbau.

Gesellschafter der ZENIT GmbH sind das Netzwerk ZENIT e.V. mit rund 180 vorrangig mittelständischen Unternehmen, das Land Nordrhein-Westfalen sowie ein Bankenconsortium aus NRW.BANK, dem Bankenverband NRW und der WGZ-Bank AG.

Für Rückfragen: Anja Waschkau, Telefon: 0208/30004-43

E-Mail: aw@zenit.de, Internet: www.zenit.de
Mülheim an der Ruhr, 27. August 2014